



Paul Samson-Körner im Trainingskampf

Phot. Ublisch, Leipzig

lich meinte mein Berufskollege Cutler, der mit uns gefahren: „Nimm meinen Geburtschein, Paul, sag', daß du ich bist und laß dir vom Konsul einen Paß geben.“ Nach diesem Rezept verfuhr ich und konnte endlich als Martin Cutler wieder amerikanischen Boden betreten.

Als ich in New York ankam, lachten uns schon von allen Ecken die Ankündigungen des Kampfes Farmer Lodge—Paul Samson entgegen.

Dieser Kampf sollte für mich der große Wendepunkt meines Lebens werden. Lodge war ein Riese von 225 Pfund Gewicht, mit ungeheuren Kräften. Ich wog damals 176 Pfund, hatte also einen Gegner von fast 50 Pfund Übergewicht gegen mich. Der Kampf ging aber besser als ich gedacht. Lodge mußte verschiedentlich zu Boden. In der fünften

Runde konnte er aber einen schweren Schlag bei mir landen, der mir den Kiefer zerschmetterte. Der Arzt der Boxkommission verbot mir für ein Jahr jedes Training, überhaupt jede boxerische Betätigung; es gab ein einjähriges Startverbot! Da erinnerte ich mich daran, daß ich noch eine alte gute Heimat habe, daß ich das alte Land solange nicht mehr gesehen, und daß es auch dort Leute gäbe, die Boxen lieben, und daß auch dort Ringseile aufgespannt werden. Da habe ich mich dann kurz entschlossen, bin herübergefahren über die große Pfütze, habe mich wieder eingelebt in Deutschland, habe auch ein bißchen Glück gehabt, mir eine gute liebe Frau geholt und einen Meistertitel. Was will ich mehr? — Vielleicht noch einmal in Mexiko boxen? —

Nein! Nie mehr!